

Schlechte Noten für Schulesen

Bei Untersuchungen der Schulpflege sind schockierende Mängel aufgetreten: Schlechte Qualität, **mangelhafte Hygiene**, fettreiche Kost. Fachleute und Eltern fordern deshalb verbindliche **Qualitätsstandards** und regelmäßige Kontrollen. Doch die Landesregierung blockt ab.

VON TINA STOCKHAUSEN

MÖNCHENGLADBACH/DÜSSELDORF Die schlimmste Szene, die Volker Peinelt erlebt hat, war ein Koch, der den Finger in den Suppentopf steckte, kurz umrührte und ein knappes „heiß genug“ von sich gab. „Es waren weder Spülmittel noch Putzzeug in der Küche“, erzählt er. „Und das kann man der Schule nicht mal vorwerfen, woher soll sie sich auch mit den Hygienevorschriften auskennen?“

Peinelt ist Professor im Fachbereich Oecotrophologie an der Hochschule Niederrhein. Seit Jahren befasst er sich mit der Verpflegungssituation an Schulen in NRW und hat ein Zertifizierungsprogramm entwickelt, bei dem Schulen und Produzenten freiwillig die Qualität ihres Essens und ihr Verpflegungskonzept prüfen lassen können. Am 30. September stellt er dem Verbraucher- und Schulministerium seinen aktuellen Bericht vor. Die Lage, so viel kann er jetzt schon sagen, sei an vielen Schulen „schlecht bis katastrophal“.

Mit der Einführung der Offenen Ganztagschulen und der Schulzeitverkürzung sahen sich viele Schulen gezwungen, eine Übermittag-Verpflegung anzubieten. Doch verbindliche Qualitätsstandards gibt es bisher nicht – und so behilft sich jede Schule auf ihre Weise: mit Essen von der Kantine des nahegelegenen Altenheims, mit einer Großküche für mehrere Schulen oder einer Cateringfirma. Hauptkriterium ist dabei stets: Günstig soll es sein. „Die Kommunen müssen wirtschaftlich denken und die Zuschüsse möglichst gering halten“, sagt Martin Lehrer, Sprecher des Städte- und Gemeindebundes in NRW. „Die Haushaltslage lässt nichts anderes zu.“ Damit der Preis pro Essen bei durchschnittlich 2,50 Euro liegen kann, müssen die Gemeinden hohe Zuschüsse zahlen. „Für diesen Preis kann man keine gute Qualität liefern“, sagt Peinelt. Um einen Auftrag zu erhalten, müsse der Caterer ein günstiges Angebot machen, also auf billige Lebensmittel wie Frikadellen und fette



Weil den Schülern das Essen des Caterers nicht schmeckte, hat Mutter Marga Barthel-Förster (M.) an der **Sophie-Scholl-Gesamtschule** in Remscheid einen Mensa-Verein gegründet. David (vorne) ist zufrieden. FOTO: HERTIGEN

Wurst zurückgreifen, statt mageres Fleisch zu verwenden, von Bioprodukten ganz zu schweigen. „Die Speisepläne sind oft unter aller Kritik, und auch die Hygiene ist meist höchst bedenklich.“ Er habe sogar schon Fäkalkeime in Schulküchen gefunden, weil sich Mitarbeiter die Hände nicht gründlich desinfizierten. „Das fettreiche Essen führt zu Gewichtsproblemen bei Kindern, und die minderwertige Qualität kann sogar Lebensmittelinfektionen auslösen.“ Außerdem werde das Essen nicht angenommen.

An der Sophie-Scholl-Gesamtschule in Remscheid war genau das der Fall. „Das Essen des Caterers

musste bei uns lange warm gehalten werden und schmeckte deshalb mittags fad“, erzählt Schulleiterin Brigitte Borgstedt. Es wurden kaum noch Essen verkauft – bis die Eltern die Initiative ergriffen und einen Mensa-Verein gründeten, der sich seitdem um das Essen kümmert. „Man kann das jedoch nicht an jeder Schule von den Eltern verlangen“, sagt Borgstedt. Die Landeselternschaft der Gymnasien sieht das ähnlich: „Man darf diese Aufgabe nicht auf die Eltern abwälzen“, sagt Barbara Kols-Teichmann. „Wir brauchen Qualitätsstandards.“

Solche Qualitätsstandards zu den wichtigen Aspekten wie Vollwertig-

keit, Hygiene und umweltbewusste Ansätze bei der Schulpflege hat Peinelt bereits vor drei Jahren gemeinsam mit der Verbraucherschutzzentrale NRW entwickelt. „Hersteller und Schulen, die unser Gütesiegel erhalten möchten, müssen diese Standards erfüllen“, sagt er. Doch die Resonanz auf das Angebot ist mäßig. „Viele Schulen fürchten die Kontrolle und ahnen, dass sie das Siegel nicht erhalten.“ Peinelt tritt deshalb für eine flächendeckende Professionalisierung der Schulpflege mit Cateringbetrieben ein. Im Kern sieht sein Konzept eine Großküche pro Stadt oder Stadtbezirk vor, die alle Schulen be-

INFO

Das Gütesiegel

Die **Hochschule Niederrhein** vergibt Gütesiegel an Schulen und Caterer für hochwertiges Schulesen. Dafür wird erst ein **Fragebogen** ausgefüllt, dann folgt die Überprüfung der Verhältnisse vor Ort. Das Gütesiegel kostet 200 bis 800 Euro. Auf einer **Positivliste** sind im Internet alle zertifizierten Betriebe und Schulen aufgeführt: www.ag-schulverpflegung.de

liefert. Es gibt regelmäßige Kontrollen, kindgerechte Speisepläne und frisches Essen. „Unterm Strich wäre ein professionelles System günstiger für die Kommunen – und das bei besserer Qualität.“ Andere Länder wie Japan seien bei der Schulpflege deutlich besser. Das Schulministerium sieht sich beim Thema Schulpflege jedoch außen vor: „Träger der Schulen sind die Kommunen, und die entscheiden über das Schulesen“, heißt es knapp. Da könne man nicht „reinregieren“. Für die Landtagsabgeordnete Sigrid Beer (Grüne), die ebenfalls für einheitliche Standards plädiert, sind das „Ausflüchte“. „Das Ministerium hat Angst, dass Kosten auf das Land zurollen, weil es die Umsetzbarkeit der Standards gewährleisten müsste.“ Die Regierung müsste dafür einfach nur entsprechende Rahmenverträge mit den Kommunen schließen. Doch die Kommunen wollen das nicht: „Bei der schwachen Finanzkraft vieler Städte machen es weitere Standards nur noch komplizierter, den Haushalt zu managen“, sagt Martin Lehrer. Es würde sich von allein ein gutes System einstellen.

Peinelt hält das für unwahrscheinlich. „Wie soll sich die Lage bessern, wenn niemand die Schulleiter schult?“ Es gebe nichts, was aus fachlicher Sicht gegen sein Konzept spreche. „Aber die Ernährung unserer Kinder hat für die Politik anscheinend keine hohe Priorität.“

KOMPAKT

Velbert: Neunjährige aus dem künstlichen Koma geholt

VELBERT (ddp) Im Fall der von einem unbekanntem Täter schwer misshandelten und in einen Kanalschacht gestoßenen neunjährigen Cassandra aus Velbert hat die Polizei nach wie vor keine konkreten Hinweise auf den oder die Täter. Das Mädchen wurde gestern im Krankenhaus aus dem künstlichen Koma geholt. Bis zum frühen Abend war das Kind laut Polizei noch nicht bei Bewusstsein. „Wir wissen nicht, wie es dem Kind nach dem Aufwachen gehen wird und ob es überhaupt vernunftfähig sein wird“, sagte der Sprecher der Polizei Mettmann. Unterdessen durchsuchten gestern rund 60 Polizisten weiter die Umgebung des Tatorts. „Jede weggeworfene Zigarettenkippe, jeder Knopf kann unter Umständen wichtig sein“, sagte der Sprecher. Außerdem wollten die Ermittler 500 Plakate verteilen, auf denen die Bevölkerung um Mithilfe gebeten wird.

Ramadanfest: Laschet gratuliert Muslimen

DÜSSELDORF (ddp) Heute endet der islamische Fastenmonat Ramadan. Integrationsminister Armin Laschet (CDU) hat den Muslimen in NRW deshalb zum diesjährigen Ramadanfest gratuliert. „Ich wünsche Ihnen vor allem, dass Sie diese drei Festtage mit Ihrer Familie und bei Ihren Liebsten verbringen können. Sicherlich gibt es auch viele, die dies nicht können. Ihnen wünsche ich ein baldiges Wiedersehen mit den für Sie wichtigen Menschen“, sagte Laschet. Ab Sonntag feiern die Muslime ihr dreitägiges Ramadanfest.

Prinz Philip landet auf dem Airport Weeze

WEEZE (RP) Prinz Philip, Herzog von Edinburgh und Ehemann der britischen Königin, soll am morgigen Sonntag auf dem Airport Weeze landen. Wie der Pressesprecher des niederländischen Flughafens erklärt, wird der adlige Besucher gegen 19 Uhr seinen Fuß auf deutschen Boden setzen. Von Weeze aus reist er jedoch gleich weiter – gemeinsam mit der niederländischen Königin Beatrix will er an einer Gedenkveranstaltung in Nimwegen teilnehmen. Die Stadt war vor 65 Jahren aus deutscher Besatzung befreit worden. Besucher des Flughafens werden den Prinzen nicht zu Gesicht bekommen, heißt es.

Kündigung wegen eines Brotaufstrichs unwirksam

HAMM (ddp) Das Landesarbeitsgericht Hamm hat gestern die fristlose Kündigung eines Mitarbeiters eines Bäckereiunternehmens für unwirksam erklärt, der an seinem Arbeitsplatz einen Brotaufstrich aus firmeneigener Produktion gegessen und nicht bezahlt hatte. Das Gericht wies die Berufung des Arbeitgebers gegen ein Urteil des Arbeitsgerichts Dortmund zurück.

Das Landesarbeitsgericht erklärte zwar, dass im Falle des Diebstahls

von „geringwertigen Gegenständen“ eine außerordentliche Kündigung gerechtfertigt sei. Gerade mit Blick auf die Tatsache, dass der betroffene Mitarbeiter aber auch Betriebsratsmitglied war, sei dem Arbeitgeber eine Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses bis zum Ablauf der ordentlichen Kündigungsfrist zuzumuten. Der 26-jährige Mitarbeiter hatte im September 2008 sein zuvor gekauftes Brötchen mit dem Belag beschmiert und gegessen.

Neuer Dortmunder OB wusste Bescheid

VON DETLEV HÜWEL

DORTMUND/DÜSSELDORF Für den neugewählten Dortmunder Oberbürgermeister, Stadtdirektor Ullrich Sierau (SPD), wird das politische Eis immer dünner. Jetzt hat die Vize-Regierungspräsidentin von Arnsberg, Karola Geiß-Netthöfel (SPD), deutlich gemacht, dass Sierau schon im Mai über das Finanzloch der Stadt informiert gewesen sein muss. Sierau selbst hat stets beteuert, erst nach der Kommunalwahl davon erfahren zu haben. Schlüs-

seldokument sind vorbereitende Unterlagen aus der Kämmererei für eine Besprechung am 5. Juni. Sierau, der an dieser Runde mit OB Gerhard Langemeyer und Stadtkämmerin Christiane Uthemann (beide SPD) teilnahm, habe die Unterlagen am 29. Mai „persönlich“ bekommen, hieß es. Nach Angaben der Bezirksregierung ging es in den Unterlagen auch um ein Haushaltsloch im laufenden Jahr von 158 Millionen Euro. Sierau hat dazu erklärt, für ihn seien dies lediglich „Prognosezahlen“ gewesen.

Noch am 26. August, vier Tage vor der Kommunalwahl, hat Langemeyer (der noch bis Oktober amtierender OB ist) dem Rat schriftlich versichert, dass die Stadt mit ihrem Geld auskomme. Einen Tag nach der Wahl räumte die Kämmerin dann das Desaster ein und verhängte eine Haushaltssperre. Sierau bleibt dabei, erst damals von dem Ausmaß des Finanzdesasters erfahren zu haben. CDU und FDP glauben dies nicht und sprechen ebenso von „Wahlbetrug“ wie der für Dortmund zuständige Regie-

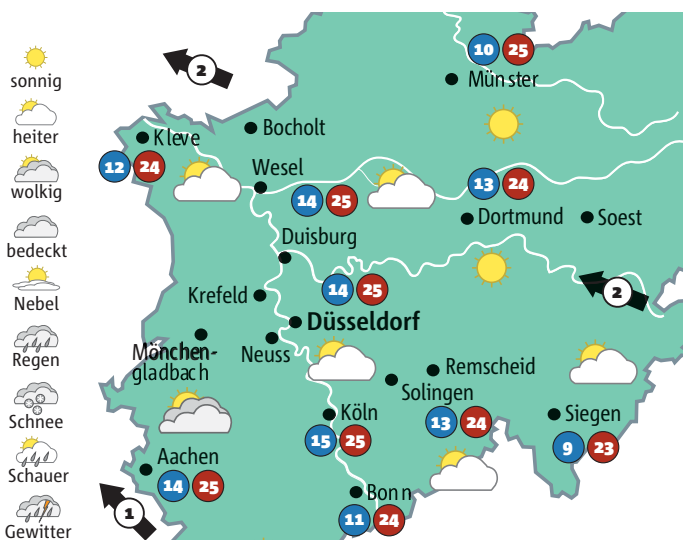
rungspräsident Helmut Diegel (CDU). Er hatte von der Dortmunder Stadtverwaltung die entsprechenden Unterlagen angefordert.

Laut FDP-Generalsekretär Christian Lindner besitzt Sierau „keine moralische Autorität“ mehr, um sechs Jahre lang OB zu sein. Der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Helmut Stahl, wirft SPD-Landeschefin Hannelore Kraft vor, im Hintergrund die Strippen zu ziehen. Das ziehe sie mit in den „Dortmunder Sumpf“. CDU und FDP verlangen Sieraus Rücktritt.

Die weiteren Aussichten:

verbreitet interessante Langstrecken, z. B. Cancun ab 359 €*

Wetter: Heiter, teils wechselnd bewölkt, bis 25 Grad



NRW Teils ist es heiter, teils wechselnd bewölkt, es bleibt trocken. Die Temperaturen steigen von 9 bis 15 Grad auf 23 bis 25 Grad. Der Wind weht schwach aus Südost.

Düsseldorf Der Tag zeigt sich teils sonnig, teils locker bewölkt. Die Temperaturen steigen von 14 auf maximal 25 Grad. Der Wind weht schwach aus südöstlichen Richtungen.

AUSSICHTEN Düsseldorf

Sonntag	Montag
☀️ 14 23	☀️ 13 23
Dienstag	Mittwoch
☀️ 12 23	☀️ 13 19



RHEINPEGEL gestern

Konstanz	320	-1	Köln	154	-4
Mannheim	163	-7	Düsseldorf	117	-4
Mainz	193	-1	Ruhrort	247	-3
Bingen	113	-5	Wesel	188	-3
Koblenz	100	-5	Rees	145	-4
Bonn	158	-4	Emmerich	100	-4

BIOWETTER
Ein etwas schwacher Blutdruck und leichte Kreislaufprobleme sorgen bei wetterfühligem Menschen für Schwindel. Die Luft ist pollenfrei.

EUROPAWETTER heute

